

Molmer Tagblatt

Ercheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankladungen (Zusätze) werden in der Verlags-Druckerei Jos. Krampotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankladungsbureaus übernommen. — Zusätze werden mit 50 h für die Ankladung, die halbe Ankladung im redaktionellen Teile mit 60 h für die Ankladung, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Zusätze wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Druckerei Jos. Krampotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cassa 2, I. Stock. — Telephon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Druckerei Jos. Krampotic, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Dienstag 8. August 1911.

— Nr. 1931. —

Politisch-militärische Wochenschau.

Im ungarischen Reichstage setzten die berichtigten nationalen Vorkämpfer den Kampf gegen die Wehrvorlagen mit ungeschwächter Festigkeit fort. Einmal ist es Graf Batthyány, ein andermal Graf Karolyi, die sich in wüsten Schimpfereien gegen die Institution des gemeinsamen Heeres ergehen und selbst die Honveds sind vor den sinnlosen Angriffen von diesen sonderbaren ungarischen Patrioten nicht sicher. Die Nation aber, die gelegentlich der letzten Parlamentswahlen die Tyrannei dieser Radaupolitiker gebrochen hat, schämt sich dieser Landstrolche und zollt den wahrhaft patriotischen Reben Tallians und des wieder vernünftig gewordenen und deshalb von der Opposition als Verräter gebrandmarkten Kollicsanyi vollen Beifall. Die Apponyi, Batthyány, Karolyi und Andrássy e tutti quanti aber müssen für immer zum Schweigen gebracht werden, denn erst nach der Befreiung des ungarischen Staates von diesen gefährlichen Elementen wird die ungarische Nation den Weg friedlicher Entwicklung ungehindert beschreiten können.

Die „Konversation“ Riberlen-Wächters mit Cambon dauert fort und nun hat ja auch der Deutsche Kaiser persönlich in den Gang der Verhandlungen eingegriffen. Verlässliche Nachrichten über den derzeitigen Stand der Marokkoangelegenheit liegen allerdings nicht vor, aber man läßt durchblicken, daß man in Paris sowohl, als auch in Berlin für eine friedliche Lösung der Frage trefflich disponiert ist, Deutschland wird die verlangten Kompensationen von Frankreich erhalten, und England wird zähneknirschend, aber ohnmächtig Zeuge des neuen Sieges des gefährlichen Konkurrenzanten sein. In solchen Fällen ist dann der Hinweis auf die eigene Friedensliebe und auf die wachsende Macht des weltumfassenden Pazifismus die trefflichste Rechtfertigung der durch militärische Inferiorität erzwungenen Duldsamkeit. Blicke doch in den letzten Tagen der bürgerliche Kriegsminister Großbritanniens die Friedensschalmei mit so seltener Vollendung.

Darf man den Versicherungen des türkischen Ministers des Äußeren Glauben schenken, so will nun auch in Albanien der so heiß ersehnte Friede wiederkehren. Die Malissoren

sollen sich mit den, ihnen von der osmanischen Regierung gewährten Konzessionen zufrieden geben haben und die Heimkehr in ihre Bergdörfer vorbereiten. Man hat Montenegro, das trotz aller gegenteiligen offiziellen Versicherungen — die albanischen Insurgenten immer wieder zum Kampfe aufstacheln, durch die Bedrohung mit schweren Repressivmaßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiete, eingeschüchtern und damit dem Malissorenaufruf ein Ende bereitet. In Süditalien allerdings ist die Situation noch immer gefährlich, für die türkische Herrschaft und auch die Tätigkeit der bulgarischen und griechischen Banden in Mazedonien bereitet den Türken andauernde Schwierigkeiten. Im Yemen sollen die Regierungstruppen einige Erfolge errungen haben, noch aber wird viel schwere und blutige Arbeit zu leisten sein, um die vollständige Pazifizierung Arabiens durchzuführen.

Um den Schein der Festigkeit des gegenwärtigen Regimes zu wahren, hat die Hoforte gerade in den Tagen dieser schweren inneren Kämpfe die Verhandlungen betreffs der Vorarbeiten zum Bau der Donau-Abriabahn zum Abschluß gebracht. Und auch die, unsere Monarchie so sehr interessierende Frage der Sandtschabahn nähert sich der Lösung.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 8. August 1911.

Die Triester Flugwoche.

Von einem herrlichen, windstillen Wetter begünstigt, verlief der vorgestrige Tag der Triester Flugwoche glänzend. Die Anteilnahme des Publikums war enorm. Gegen 80.000 Menschen, von denen etwa 30.000 in dem Aerodrom versammelt waren, strömten seit früher Nachmittag nach Boule. Die gestrigen Leistungen der nach Triest gekommenen Piloten überragten alles bisher Vorgeführte.

Um 5 Uhr nachmittags erhoben sich in kurzen Zwischenräumen Segagnuz, Fischer und Widmer im Wettbewerb um den Dauerpreis. Segagnuz verließ als erster um 5 Uhr 16 Min. 38 Sek. den Boden und durchkreuzte über dem Flugfelde die Küste. Wiederholt verschwand er in der Richtung gegen Dolina, bald wieder über dem

Meere, und schon waren Fischer und Widmer gelandet, als er noch immer weiterflog. Als letzter landete er um 6 Uhr 50 Min. 29 1/2 Sek.: war also 1 Stunde 33 Min. 51 1/2 Sek. in der Luft, meist in einer Höhe von 700 Meter, gewesen. Aussehender Beifall begrüßte ihn, als er seine Maschine verließ. Fischers Dauerflug währte 33 Min. 0 1/2 Sek., der Widmer mit einer Zwischenlandung 1 Stunde 03 Min. 59 Sek. und 21 Min. 23 1/2 Sek. Die Leistungen Widmer entsprachen gestern vollauf dem Rufe, den er sich durch seinen Grado-Triest-Flug erworben hat. Seine Flüge waren sicher und ruhig, seine Landungen glatt.

Manifera über 3000 Meter hoch gestiegen.

Um 6 Uhr startete der Piemontese Manifera zum Höhenfluge. Schnell erhob er sich mit seinem Hélicoptère in die Lüfte. Nach einigen großen Bögen verschwand er bald in dem leichten Dunst, der den Abendhimmel umflorte. Nach einer halben Stunde wurde er von der aufgeregten Zuschauermenge wieder erblickt. In mehreren kühnen Gleitflügen näherte er sich aus der immensen Höhe rasch dem Flugfelde. Nach einer Fahrt von 44 Min. 58 Sek. landete er. Der Höhenmesser zeigte zwischen 3000—3100 Meter. Die wunderbare Leistung verschafft Manifera nicht nur den Triester Höhenpreis, sondern durch sie schlägt er auch den Höhenrekord aller italienischen Aviatiker sowie den Rekord der bisher auf österreichischem Gebiet unternommenen Höhenflüge.

Nicht müde nach der anstrengenden Fahrt, begrüßte er in einer tolen 6 Min. 5 1/2 Sek. dauernden Fahrt das Publikum voll Drehungen und Wendungen und landete, meisterhaft längs der Barriere der ersten Plätze fahrend, vor den Hangars.

Auch Jules Fischer beteiligte sich am Höhenfluge. Sein eigentlich für Dauer und Passagierflüge eingerichteter Diplan erreichte eine Höhe von 1400 Meter, eine bedeutende Leistung für einen Farmanapparat.

Vor diesem Höhenfluge war Fischer vom Flugfelde weggeflogen und hatte in 28 Min. 38 Sek. in einer Höhe von 1000 Meter der Stadt Triest einen Besuch abgestattet. Wo man ihn erblickte, wurde er überall heftig akklamiert.

Um 6 Uhr 9' 45 1/2" startete Fischer

zu einem Gleitfluge. Ein Fesselballon diente zur Bestimmung der Höhe des Gleitfluges. Der Apparat stieg rasch empor, um nach 2' 35 1/2" in einem herrlichen Gleitsturz aus einer Höhe von 100 Meter mit abgestelltem Roto. in 22 1/2" glatt zu landen.

Die Zuerkennung der Preise.

Mit Einrechnung der Leistungen am vorigen Sonntag, 30. v., wurden die ausgeschriebenen Preise von der Jury folgenden Aviatikern zuerkannt.

Die Dauerpreise: I. Jules Fischer (1000 Kronen) mit einer Flugzeit von 2 Stunden 6' 52"; II. (500 Kronen) Gianni Widmer mit 1 Stunde 51' 52".

Der Preis des schönsten Gleitfluges (1000 Kronen) Jules Fischer.

Die Höhenpreise: I. (2000 Kronen) Romolo Manifera mit 3000 Meter; II. (1000 Kronen) Jules Fischer mit 1400 Meter.

Verlängerung der Flugwoche.

Das immer wachsende Interesse des Publikums für die aviatischen Veranstaltungen in Boule sowohl für die Höhen- und Dauerflüge, als insbesondere für die Passagierflüge hat die Organisatoren der Flugwoche bestimmt, dieselbe bis Sonntag, 13. d., zu verlängern. Da Segagnuz bis Ende der Woche nicht mehr hier bleiben kann, werden ein oder zwei andere hervorragende Piloten heute oder morgen hier eintreffen, die sich auch am Ueberseeflug-Triest-Bendig beteiligen werden, für den die Gemeinde bekanntlich einen Preis von 5000 Kronen ausgeschrieben hat.

Gestern wurden die Passagierflüge fortgesetzt. Heute Dienstag, wird ein größerer Meeting veranstaltet. Im Laufe der Woche wird auch der Wemch um den 2500 Kronen-Preis der Gemeinde und um den Triester Bürgerpreis stattfinden.

Sonntags, 8. August, 1653. Geht bei Kattwil zwischen der engl. Flotte unter Rout und der holländischen unter Tromp.

Kardinal Fürsterzbischof von Wien Dr. Grulich. In seinem Sommerfide Kranichberg am Wechsel ist Samstag nachmittags Kardinal Fürsterzbischof Dr. Anton Grulich am 91. Lebensjahre gestorben. Der Tod trat infolge Herzklammer ein. Der Kardinal starb ruhig und sanft, ohne Leiden. — Wie erinnerlich, wurde für den greisen Kirchenfürsten, der schon lange Zeit

Die römische Ausstellung — ein Fiasko.

Ein römischer Mitarbeiter schreibt der „Deutschen Rundschau“:

Es kann nicht mehr geleugnet werden: Die römischen Ausstellungen bedeuten ein Fiasko; besonders die allstaatliche Kunstausstellung und die volkstümliche Schau. Man kann hingehen, wann man will, man wird zu jeder Stunde den Eindruck großer Oede und Trostlosigkeit haben. Der Durchschnitt der Besucher aller vier Ausstellungen war selbst in den Frühlingsmonaten nicht höher als 5000 Personen im Tage; und jetzt in der langen toten Jahreszeit ist alles wie ausgestorben; es vergehen Stunden um Stunden, ohne daß sich in Valle Giulia auch nur ein Besucher bilden läßt, und doch sind gerade dort die Meisterwerke der modernen Kunst ausgestellt. Vom moralischen Standpunkte aus betrachtet, ist das sehr schmerzlich: die Nationen der ganzen Welt haben große Opfer gebracht und sehen sich vor die Tatsache gestellt, daß sich nicht einmal die Römer selbst, die doch Ausstellungen im größten Stile gewollt, um diese kümmerlichen In der ethnographischen und regionalen Ausstellung bietet sich dasselbe Phänomen; es fehlt an Interesse.

Die Ursache dieses moralischen und nicht minder finanziellen Fiaskos sind nicht wenige;

sie drehen sich jedoch im wesentlichen um eine einzige Tatsache: um den Mangel an administrativem Geist der Organisatoren. Man hat eine Ausstellung geschaffen, die, rein ästhetisch genommen, zu den schönsten gehört, die es je gegeben; die Piazza d'Armi ist geradezu ein Juwel. Allein man hat von Anfang an Fehler gemacht, die sich jetzt bitter rächen. Die Ausstellung wurde nie fertig, und wenn man jetzt auf dem Ausstellungsplatze herumspaziert, kann man die Beobachtung machen, daß einzelne Pavillons noch immer nicht eröffnet sind, während andere bereits zu verbröckeln beginnen. Die Preise waren zu hoch; erst jetzt hat man eingesehen, daß es in Rom, der Stadt der vielen kleinen Beamten und Würdiger, nicht geht, für jede der vier Ausstellungen eine Direktion zu verlangen, eine Ausgabe, die noch erheblich vermehrt wird durch die hohen Preise der Straßenbahn.

Was schließlich an Vergünstigungen geboten wird, ist für eine Großstadt geradezu beschämend; den größten Teil dieser „Attraktionen“ kann man nordwärts der Alpen auf einer Dorfkirchweih sehen; und dabei sind selbst für diese Buden und Schaustellungen die Eintrittspreise so hoch angesetzt, daß nur wenige hineingehen können. In der Kunstausstellung ist ein einziges Restaurant, ein mahlbares, das hat bereit hohe Preise, daß natürlich keiner mehr hineinkommt, der bereits

einmal aufgefressen ist; so zahlt man dort beiläufig für ein Glas gewöhnlicher Simitade Lire 1-50, während man dafür im größten Café Roms 20 Centesimi bezahlt. Aber wollte also in diesen heißen Hochsommertagen stundenlang von Pavillon zu Pavillon pilgern, ohne instände zu sein, sich eine Erfrischung zu einem annehmbaren Preise zu gönnen?

Die Fremden, mit denen man rechnete, wollen nicht kommen. Man weiß auch, warum. Die Furcht vor der Cholera macht wohl dabei das meiste aus. Hätte die italienische Regierung von allem Anfang an ganz offen Tag für Tag mitgeteilt, wie es mit der gefährlichen Seuche steht, so hätte sich das Ausland überzeugen können, daß in Rom nur von vereinzelt Fällen gesprochen werden kann; man wäre ruhig nach Rom gereist und hätte schließlich auf Neapel und Sizilien verzichtet. So aber hat das Vertuschungssystem nur bewirkt, daß im Auslande ganz Italien für verächtlich angesehen wird. Der Presse hat man es verboten, von der Cholera zu schreiben, und ausländische Berichterstatter, die es dennoch wagten, mit der Ausweitung droht. Nun ist es aber doch selbst den Italienern zu arg geworden; die Journalisten haben jetzt auf ihrer Verbandstagung zu Rimini beschlossen, die maßgebenden Kreise aufzufordern, über die gesundheitlichen Verhältnisse Italiens

die volle Wahrheit verkünden zu lassen. Freilich ist es ein bisschen spät, und man wird trotzdem im Auslande den amtlichen Berichten der italienischen Regierung nicht mehr viel Glauben schenken; und selbst wenn im Herbst ein regerer Zustrom von Fremden einfallen würde, so ließe sich trotzdem die Ausstellung nicht mehr retten.

Denn der Römer allein tut's nicht; der ist bequem, will sitzen, schmausen und trinken und nicht viel ausgeben; der geht lieber in die Osterien vor die Tore als in die tote Ausstellung, wo er sich langweilt. Es wird ein ungeheures Defizit geben, selbst wenn man, wie man beabsichtigt, die Ausstellung bis in den nächsten Frühling hinein offen halten würde; ob das übrigens die einzelnen Baulichkeiten, die teilweise bereits aus dem Leim gehen, erlauben, ist sehr fraglich. Die gegenwärtigen Kasseneingänge decken nicht einmal die Erhaltungskosten; was soll denn geschehen, wenn die Periode der Reue um ist? Stadtrat und Presse beschäftigen sich bereits mit dieser Frage und über kurz oder lang wird der Krach ausbrechen. Man hat eben zu viel gewollt, hat Unsummen ausgegeben und nicht den Weg gefunden, diese wieder einzunehmen. Und dieses finanzielle Fiasko ist umso bedauerlicher, als es sich um eine Ausstellung handelt, die ein rühmliches Ende verdient.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 219.

Marineinspektion: Minienschiiffleutnant Alex. Majorität.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Franz Galm. Schläger vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Kriegsinspektion: Minienschiiffarzt Dr. Cornelius Zwanowicz.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“: Seeladett Martin Constantinescu. — Auf S. M. S. „Radeby“: Seeladett Georg Macoveanu. — Auf S. M. S. „Sukar“: Minienschiiffleutnant Karl Arbeiter von Kitzburg (als Gesamtdienstoffizier). Zum 1. u. 2. Hafenadmiralat in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Minienschiiffleutnant Nikolaus Salawamja **Urlaube.** Nachstehende Urlaube werden bewilligt: 28 Tage Btlr. Viktor Pohl für Oesterreich-Ungarn. 24 Tage Art.-Zug. Rinzeng Buba für Böhmen. Mar. Kanj. Alexander Kanduscher für Gili und Wien. 14 Tage Stwffm. Johann Kisting für Bräun und Oesterreich-Ungarn. 10 Tage Frgl. Rudolf Freilber von Gall zu Rojensburg und Kulmbach für Oesterreich-Ungarn und Katern. Frgl. Gustav Klasing für Kärnten. Artmfr. Ulrich Bonifacio für Triest.

Auszug aus dem Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine. Allerhöchste Entschlüsse. Seine kaiserliche und königlich apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu erteilen: den nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen fremden Orden: dem Vizeadmiral Julius v. Ripper für den kaiserlich chinesischen Orden des doppelten Drachen 2. Grades, I. Klasse; dem Minienschiiffkapitän Michael Kaffner für den kaiserlich chinesischen Orden des doppelten Drachen 2. Grades, III. Klasse; dem Korvettenkapitän Paul Eiden v. Recensky für den kaiserlich chinesischen Orden des doppelten Drachen 3. Grades, II. Klasse und den königlich preussischen Kronen-Orden III. Klasse; dem Minienschiiffarzt Dr. Josef Kraus für den königlich italienischen Orden „Crosa von Italien“; dem Marinekommissar I. Klasse Adolf Gluck für den königlich montenegrinischen Orden Danilos I., IV. Klasse; dem Professor an der Marineakademie in Fiume Josef Wankla für das Offizierskreuz des königlich rumänischen Ordens „Stern von Rumänien“; a n z u o r d n e n: die Verleihung des Marineartillerieoberingenieurs II. Klasse Peter Mutsch nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegebühr (mit 1. August 1911; Evidenz: Hafenadmiralat, Pola; Urlaubsort: Pösching) auf die Dauer eines Jahres. — Mit Wartegebühr wird beurlaubt mit 1. August 1911: der Marineanzlicht (Schreiber) Franz Gottias nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich auf die Dauer eines Jahres. (Evidenz: Hafenadmiralat, Pola; Urlaubsort: Reichenberg, Böhmen). In Dienst zu stellen sind: S. M. S. „Bringi“, „Aspern“, „Ulan“ und „Rörs“. — In den Verband der k. u. k. Eskader hat zu treten: S. M. S. „Bringi“. — Aus dem Verbands der k. u. k. Eskader haben zu treten und die Reserveeskader zu bilden: S. M. S. „Erzherzog Karl“, „Erzherzog Friedrich“, „Erzherzog Ferdinand Max“, „Aspern“, „Selebit“ und „Ulan“. — Aus dem Verbands der k. u. k. Eskader haben zu treten: S. M. S. „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ und „Satellit“. — Außer Dienst zu stellen sind: S. M. S. „Babenberg“, „Kaiser Karl VI.“, „Szigetar“, „Benta“, „Bodrog“, „Keta“, „Kaiman“, „Kormoran“, „Schwalbe“, „Wal“, „Seehund“, „Delphin“, „Gaa“, „Temes“, „Rörs“ und S. M. Patrouillenboote „d“, „f“, „g“, „h“.

Schießübungen der Generalstabsoffiziere. Wie wir erfahren, hat die Generalverwaltung für alle Offiziere des Generalstabkorps eine Jahresgebühr von 20 Revolver-, bzw. 30 Pistolenpatronen normiert. Damit erfolgt der letzte Schritt der Gleichstellung der Generalstabsoffiziere mit den Infanterieoffizieren bezüglich der Schießausbildung. Bekanntlich hat der Chef des Generalstabes bereits seit einigen Jahren die Teilnahme aller Generalstabsoffiziere an den Schießübungen der Truppen angeordnet: jeder Offizier muß alljährlich die im Schulblatte normierten Schießübungen vollständig absolvieren. Auch frequentieren alljährlich eine Anzahl von Hauptleuten des Generalstabkorps und von dem Generalstabe zugeteilten Oberleutnants die Schießkurse an der Armeeschießschule.

Abschaffung des Säbels in Italien. Wie die „Militärische Korrespondenz“ meldet, hat das italienische Kriegsministerium angeordnet, daß in Zukunft bei Lebzeiten und im ähneren Dienste, angenommen bei Abstellungen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung der Säbel nicht mehr zu tragen ist. Die Offiziere tragen nunmehr bloß die Repetierpistole, von der

Dstrovic, bisher auf der Piazza Ninea 2 wohnhaft, derzeit ohne Wohnung, wurde am 6. d. M. wegen Diebstahls von drei Taschenuhren im Werte von 37 Kronen zum Schaden der Domenika Jager, und Wäsche und Kleider im Werte von 49 Kronen zum Schaden der Mari Jes, beide Piazza Ninea 2 wohnhaft, verhaftet und dem Bezirksgericht eingeliefert. — Johann Scandalo, Via Medolina 125, erstattete die Anzeige, daß ihm während seiner Abwesenheit vom Hause am 6. d. M. durch unbekannte Täter eine silberne Taschenuhr, ein Wecker, eine Schere und ein Kilogramm Käse im Gesamtwerte von 30 Kronen entwendet wurden.

Große Erleichterung bei drückender Hitze gewähren Körperwaschungen mit Zusatz von echtem NaCl's Kaiser-Borax. Kaiser-Borax löst die durch Staub und starke Transpiration entstandenen Ablagerungen auf der Haut, öffnet die Poren und ermöglicht unter großem Wohlbehagen wieder eine normale Hauttätigkeit. Kerzlicherseits sehr empfohlen!

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Die Feste des Sonntags. Im Garten des Restaurant „Berler“ hielten die längerdienenden Unteroffiziere des Landwehrinfanterieregiments Nr. 5 ihr Sommerfest ab, welches unter kolossaler Beteiligung einen recht animierten Verlauf nahm und dem zugrunde gelegten wohlthätigen Zwecke gewiß ein hübsches Sämmchen abwarf. Außer einer reichhaltigen Furbasar, Furboss und Preislegeln sorgte noch für die Unterhaltung der Gäste in gebiegender Weise die Regimentsmusik durch ein umfangreiches Programm, welches zugleich Zeugnis ablegte von dem Können der erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit ins Leben gerufenen Kapelle. Zieht man die eigenartige Instrumentation und den Umstand in Betracht, daß das Gros der Leute in dieser kurzen Zeit ihr Instrument erst von Grund auf lernen mußten, so muß man sagen, daß die Kapelle dank dem unermüdbaren Eifer ihres Dirigenten Fokert, von dem übrigens auch zwei Eigenkompositionen zu Gehör gebracht wurden, vorzügliches leistet. Besonders die Flügelhornisten ragten durch reines und sicheres Spiel hervor. Dies soll aber durchaus keine Zurücksetzung der übrigen Musiker bedeuten, denn sie alle waren mit ganzem Eifer bemüht, ihr Bestes zu leisten. Wird der Kapelle und den Bemühungen des Dirigenten das Wohlwollen der in Betracht kommenden Stellen auch weiterhin und in vielerlei etwas erweitertem Maße zuteil, so werden wir uns gewiß noch öfters an den gediegenen Leistungen derselben erfreuen können. Wir wollen unseren Bericht nicht schließen, ohne der vielen Herren Offiziere der Landwehr zu gedenken, die das Fest durch ihren Besuch auszeichneten und dadurch öffentlich Zeugnis ablegten von der Wertschätzung deren sich die längerdienenden Unteroffiziere in diesen Kreisen erfreuen. — Der Verein „Beneficenza italiana“, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, arme Zurückgebliebene aus Italien zu unterstützen, hielt im Hotel „Belvedere“ ein großes Gartenfest ab, zu welchem außer einer zahlreichen Menschenmenge die Spitzen der italienischen Gesellschaft fast vollständig erschienen waren. Neben zahlreichen bei Gartenfesten üblichen Belustigungen brachte die vortreffliche Kapelle S a i z ein äußerst feine durchdachtes Programm in vollendetem Maße zu Gehör, wofür es von den anständig Zuschauenden mit wahren Beifallsstößen bedacht wurde. Das Fest, welches in fröhlichster Weise verlief, endete in später Nachtstunde. — Im Karodni Dom hatten sich die kroatischen Turner (Sokolisten) ebenfalls zu einem Gartenfeste zusammengefunden, welches die kroatische Gesellschaft Polas und zahlreiche Militärpersonen versammelte und ebenso wie die beiden anderen Feste in angenehmer Stimmung verlief. Auch hier sorgten verschiedene Veranstaltungen dafür, daß absolut keine Langeweile aufkomme, während die beliebte Marinekapelle ihre hübschen Weisen in exakter Ausführung ertönen ließ.

Kinematograph Minerva, Port' Aurea. Programm für heute: 1. „Die Karlaufe von Pavia“, Naturaufnahme. 2. „Don Quigote“, großartige Parodie. 3. „Bogomar“, Drama. 4. „Tontolini als Jäger“, komisch. Außer Programm: „Die Seeräuber“, Drama.

Kinematograph Leopold, Via Sergia Nr. 77. Programm für heute: 1. „Wie unterhalten sich die Canaber“, Naturaufnahme. 2. „Mat Pinkerton“, VII. Serie, Drama. 3. „Der eiserne Götter“, komisch. — In Vorbereitung: „Kaffee, der mysteriöse Dieb“, III. Serie, Drama.

daß derselbe Vibrionenträger sei. Im Einvernehmen mit der Seebehörde wurden die Kure, ihr Gatte und der Kojan im Seelazarett S. Bartolomeo untergebracht.

Zur Hundelage. Wir erhalten folgende Zuschrift, der wir umso lieber Raum geben, als sie auf einen tatsächlich bestehenden Uebelstand hinweist, welcher, nachdem alle behördlichen Verfügungen und auch der wiederholte Appell an den gesunden Sinn der Hundebesitzer nichts fruchtete, auf andere radikalere Art und Weise behoben werden muß: „Bezugnehmend auf andauernde vollkommen berechnete Klagen des Publikums und auf den letzten vom Gemeinbeamt erlassenen Aufruf, über das Mitführen von Hunden in öffentliche Lokale, fühlte sich der Befertigte veranlaßt, nach eingehender Prüfung des Sachverhaltes, um gefällige Aufnahme nachstehender Zeilen zu eruchen: Welche Plage die Hunde in öffentlichen Lokalen sind, weiß wohl jedermann, und wird auch vom besten Freund dieses Freundes der Menschheit empfunden. Aber mit Ausnahme weniger Fälle, in welchen der Besitzer des Lokales selbst, zur „Freude“ seiner Gäste Hunde hält, kann man beim besten Willen, die Gastgewerbetreibenden nicht dafür verantwortlich machen, daß die Gäste ihre Hunde ins Lokal mitführen es gibt leider Leute welche entweder infolge ihres Unverstandes oder in im Bewußtsein ihrer „Stellung“ sich einbilden, sie brauchen auf das übrige Publikum keine Rücksicht nehmen, ohne zu bedenken, daß es Sache auch des Gebildeten ist, Feingefühl, Takt und Achtung je dem gegenüber zu bezeugen, um selbst geachtet zu werden. Und diesen Gästen gegenüber, die ohne jede Rücksicht, ihre Hunde trotz aller Verbote in öffentliche Lokale führen, ist der Gastgewerbetreibende machtlos, denn, verwehrt er ihnen den Zutritt mit Hunden, so verliert er den Gast und mit ihm fast immer auch andere, da es leider überall Leute gibt, die sich verpflichtet glauben, die Partei des „sich beleidigt Fühlenden“ zu ergreifen. Aus diesen Gründen muß der Gastgewerbetreibende leider schweigen und dulden, weshalb er auch nicht verantwortlich gemacht werden soll für unziemliche Taten, gegen die er leider hilflos besteht, und soll auf andere wirksamere Mittel gedacht werden. Einer für mehrere.“ — Vielleicht wendet sich die k. l. Bezirkshauptmannschaft, Polizeibehörde, mit einer eingehenden Rundmachung, die in allen Lokalen zu affizieren wäre, an das Publikum, zugleich aber, und das halten wir für das Wichtigere, mit einer Eingabe an die Vorstände sämtlicher Staatsinstitutionen, als auch an die unterschiedlichen Militärkommanden, damit von jenen Stellen ebenfalls aus den Hundebesitzern eindringlich eingeschärft wird, daß Gesetze und Erlasse von Allen, für die sie erlassen werden, einzuhalten sind.

Gefährliche Wimen. Der Eigentümer der Häuser Nr. 3, 5 und 7 in der Via Emo erstattete mit der Bitte um rasche Abhilfe die Anzeige, daß durch Abfeuern von Wimen im Steinbrüche des Dominik Malusa in der Via Petilla, seine Häuser großen Schaden leiden und die in denselben wohnenden Parteien großer Gefahr ausgesetzt sind. So ist im Hause Nr. 5 in der Küche ein großes Stück Plafond abgestürzt und die Mauern sowohl in diesem als auch im Hause Nr. 7, weisen an mehreren Stellen Risse auf.

Schadenfeuer. Am 6. d. M. um 1/10 Uhr abends entstand in der Wohnung der Maria Stiglich, Via Minerva 19, 1. Stock, ein Zimmerfeuer, welches, bevor die Feuerwehr an Ort und Stelle erschien, durch den k. l. Landwehr-Zugsführer Josef Fiorentin und anderen Personen gelöscht wurde. Fiorentin erlitt hierbei Brandwunden an der linken Hand. Das Feuer entstand angeblich durch den Sturz einer Lampe. Der Schaden beträgt ungefähr 100 Kronen. — Am selben Tage um 1/2 Uhr nachmittags entstand im Vororte Tivoli — nächst dem Aquedotto — auf bisher unbekannter Weise ein Vorkocher, wobei Tannenbäumchen und anderes Gestrüpp in einer Fläche von circa 500 Quadratmeter abbrannten. Der Brand wurde durch die herbeigeeilte städtische Feuerwehr unterdrückt. Der angerichtete Schaden ist noch nicht erhoben.

Zur Darreichung. Mehrere Geschäfte wurden wegen Uebertretung der Sonntagruhe und mehrere Personen wegen Uebertretung der neuen Straßenordnung angezeigt.

Unbefugtes Gewerbe. Die Katherina Ivancich wurde abermals angezeigt, weil sie das Gastgewerbe in der Via Medolina 41 seit mehreren Monaten unbefugt leitet.

Diebstähle. Die im Jahre 1893 zu Veglia geborene beschäftigungslose Wälderin Elvira

kränzlich war, am 1. Jänner 1910 der damalige Bischof von Triest Dr. Franz Xaver Nagl als Koadjutor bestellt, mit der Bestimmung der Nachfolge. Dr. Nagl ist also der neue Fürstbischof von Wien.

Stabsoffiziersversammlung. Am 8. l. M. um 3 Uhr nachmittags findet im Amtszentrale des Konteradmirals Georg Ritter von Kirchmayr unter dessen Vorsitze eine Stabsoffiziersversammlung statt, bei der sämtliche in Pola anwesenden Stabsoffiziere des Seesoffizierskorps und der Marinelokalanstaltung erscheinen werden.

Infektions-Krankheiten in Pola. Stand der Infektions-Krankheiten unter der Zivilbevölkerung der Stadt Pola am 6. August 1911: 13 Fälle Scharlach, 3 Fälle Bauchtyphus, 1 Fall Diphtheritis, 1 Fall Masern.

Die Postabfertigung für S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“ mit Briefen, Korrespondenzkarten und Zeitungen an das bezeichnete Kriegsschiff nach Shanghai wird vom Postamt Wien 76 vom 10. August l. J. angefangen an jedem Donnerstag, Samstag und Montag um 9 Uhr 55 Minuten abends, vom Postamt Triest 1 vom 9. August l. J. angefangen an jedem Mittwoch, Freitag und Sonntag um 8 Uhr 42 Minuten abends erfolgen.

Verurlaubung nach Triest. Nach Triest und Territorium werden Mannschaftsurlaube wegen der sich mehrenden Cholerafälle bis auf weiteres nicht bewilligt.

Das Ende der Foullouschen Expedition. Durch die Agnoszierung von auf Quabalkanar aufgefundenen Knochenresten wurde das traurige Ende dieser österreichischen Expedition in Erinnerung gebracht. Allen jenen, denen die näheren Details dieser Tragödie unbekannt oder bereits aus dem Gedächtnis entschwunden sind, wird daher die im Verlage der Buchdruckerei Jos. Krmpotic erschienene Broschüre „Der Ueberfall auf S. M. S. „Albatros“ auf Quabalkanar“ gewiß willkommen sein. Preis 20 Heller.

Die Cholera. Das Reichskriegsministerium hat mit Erlaß vom 26. v. M. angeordnet: Aus Anlaß drohender Choleraepidemie werden den Truppen und Anstalten des Korpsbereiches die Vorschriften über das einvernehmliche Vorgehen der Militär- und Zivilbehörden bei Durchführung von Maßnahmen gegen die Cholera sowie über die Anzeichen von Choleraerkrankung oder verdächtigen Fällen zur strengsten Darnachrichtung in Erinnerung gebracht; insbesondere ist das Einvernehmen mit den Zivilbehörden im Sinne der Bestimmungen auch bezüglich der Unterbringung cholerakranker Militärpersonen und deren Familien in Zivilspitälern jener Garnisonsorte erforderlich, in welchen Militär-sanitätsanstalten nicht bestehen oder die bestehenden zur einwandfreien Unterbringung Cholerakranker nicht geeignet sind.

Untern 6. d. wurde vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern nachstehende Mitteilung ausgegeben: Am 6. d. wurden in Triest zwei neue Fälle von Cholera asiatica bakteriologisch festgestellt. Der 57jährige Wirtschaftsbesitzer Andreas Wiele, wohnhaft in S. Maria Maddalena sup. Nr. 135, erkrankte in der Nacht vom 2. auf den 3. August und wurde am 3. August früh ins Spital gebracht. Bei dem zwölfjährigen Kinde Marcella Sipoz, wohnhaft an der Salita di Greta Nr. 29, veranlaßten die ersten Krankheitserscheinungen am 4. August früh die sofortige Ueberführung ins Spital. Die 27jährige Magd Paula Knezo des Café Rocca, welche erst seit zwei Tagen in Triest weilte und in der Via Felice Venezian Nr. 18 wohnte, erkrankte Samstag an choleraverdächtigen Symptomen. Gestern früh wurde mit Sicherheit festgestellt, daß es sich um Cholera asiatica handelt. Alle mit der Erkrankten in Kontakt gekommenen Personen wurden ins Infektionshospital gebracht. Gestern wurde ebenfalls Cholera konstatiert bei dem am Samstag erkrankten Kindern, dem 7jährigen Carlo und dem 11jährigen Virgil Orlandov, wohnhaft in Chiabino San Luigi Nr. 537. Dieselben haben Frischkäse und Salat vom Markte auf der Piazza Ronterosso genossen. Sonntag erkrankte ein Infanterist des 97. Inf.-Reg. in Sesana an choleraverdächtigen Erscheinungen. Abends fand der Soldat im Maddalenaspitale Aufnahme. Die bakteriologische Untersuchung dieses Falles ist noch nicht beendet. Wie bekannt, erkrankte in Vertocchi bei Copodivria die 62jährige Bäuerin Antonia Kurec, die bei dem in Rozzol verstorbenen Sami auf Besuch gewest hatte, an Cholera. Der Bezirksarzt Dr. Ritter v. Beden verfaßte die Ueberwachung des verstorbenen Hauses durch Gendarmen. Die Untersuchung der Dejecte des dort wohnenden 19jährigen Jakob Rozlan ergab,



fürzlich ein neues Modell zur Ausgabe gelangte. Auch in Oesterreich-Ungarn beschäftigt sich die Heeresverwaltung mit der Frage der Abschaffung oder Abänderung des Infanterieoffiziersabzeichens, der einerseits durch sein Winken oft die Vorzüge der schützfarbenen Feldmontur in Frage stellt, andererseits durch seine Länge die Fortbewegung in schwierigem Terrain hindert. Bekanntlich haben die Landwehregeschütze bereits seit 3 Jahren kurze, oxydierte Säbel eingeführt, die sich im allgemeinen bewähren.

Vermischtes.

Kunst und Natur in Dalmatien. Dalmatien, 146 Originalaufnahmen von Bruno Reiffenstein. Text von Artur Köhler. Verlag R. u. B. Rosenbaum, Wien-Leipzig. In letzter Zeit lenkte eine ganze Reihe von Publikationen die Aufmerksamkeit reisefreudigen Publikums auf Dalmatien. Sogar die sozialen Zustände wurden einer scharfen Kritik unterzogen (Hermann Bahr). Nun aber schenkte uns der verdienstvolle Verlag Brüder Rosenbaum ein schönes Werk, in dem 146 Originalaufnahmen von Bruno Reiffenstein vereinigt sind. Die gelungenen Reproduktionen verbindet ein anregender und diskreter Text von Artur Köhler, der als Kommentator gelten soll zu den Kunstwerken und Naturerscheinungen Dalmatiens. Die Auswahl der photographisch festgehaltenen Sehenswürdigkeiten dieses Kronlandes ist eine äußerst sorgfältige, die Wiedergabe tadellos. Dem kunstsinigen Publikum bietet das Buch in den Reproduktionen von Kunstwerken der Skulptur und Architektur eine Fülle von interessanten Einzelheiten. Dem Amateurreisenden wird das Buch ein angenehmer Reisebegleiter sein und in späteren Jahren wird er mit Freude das Buch in die Hand nehmen, um die Erinnerungen seiner so eindrucksvollen Reise nach Dalmatien wieder zu beleben.

Drahtnachrichten.

(K. K. Korrespondenzbureau.)

Cholera in Galizien?

Wien, 6. August. Im Bezirke Bucacz sind mehrere Cholerafälle konstatiert worden. Bis jetzt verliefen zwei Erkrankungsfälle tödlich. In der Bevölkerung des ganzen Bezirkes herrscht eine furchtbare Panik. Die Bewohner der einzelnen Orte verlassen fluchtartig ihre Wohnungen.

Die Rückkehr der Malifforen.

Saloniki, 6. August. Laut einer Meldung Esad Paschas sind sämtliche Hauptlinge der Malifforen aus Montenegro zurückgekehrt. Die Malifforen beginnen truppenweise einzutreffen. Sie nehmen als Entschädigung für ihr vernichtetes Anwesen Bargeld von der Regierung entgegen.

Präsident Simon der Republik Haiti.

Ringston (Jamaika), 6. August. Der gewesene Präsident von Haiti, Simon, ist an Bord des holländischen Dampfers „Prins der Nederlanden“ hier eingetroffen.

Türkei.

Konstantinopel, 6. August. Den Blättern zufolge sprachen gestern drei Mitglieder des höchsten albanesischen Klubs im Großwesiratsrat vor und verlangten namens der mohammedanischen Albanier, daß die vier hauptsächlichsten den Malifforen gemachten Konzessionen auch ihnen gewährt werden.

Konstantinopel, 6. August. „Zeni Gazeta“ erzählt, daß unter den Kabinettsmitgliedern über gewisse Fragen Meinungsverschiedenheiten entstanden seien und verzeichnet mit Vorbehalt das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Kabinetts.

Streikbewegung.

London, 6. August. Heute nachmittags fand ein von 14.000 Anwesenden besuchtes Meeting auf dem Trafalgar Square statt, welchem durch Sir Albert Rollis der Schiedsgerichtsbruch verurteilt wurde, wonach die geforderte Lohnerhöhung bewilligt wird.

Die Arbeiterführer hatten erklärt, sie würden selbst wenn der Schiedspruch zugunsten der Arbeiter lauten sollte, nicht eher die Arbeit wieder aufnehmen, als bis die Ansprache aller anderen Arbeiter erledigt worden seien.

London, 6. August. Die Trade Unions der Londoner Fuhrleute haben den Zustand beschloffen.

Mexiko.

New-York, 6. August. Nach einem Telegramm der Stadt Mexiko sind dort drei revolutionäre Generale sowie einige andere

Persönlichkeiten unter der Anschuldigung verhaftet worden, zum Aufstande aufgereizt und proteste gegen die Entlassung des Staatssekretärs Gomez unterzeichnet zu haben.

Kampf zwischen Kolumbia und Peru.

New-York, 5. August. Nach einem Telegramme aus Guayaquil hat zwischen kolumbianischen und peruanischen Truppen bei Caqueta ein Kampf stattgefunden, in welchem die erstgenannten geschlagen wurden und große Verluste erlitten.

Der neueste Höhentrefford.

Paris, 5. August. Der Höhentrefford im Fliegen, den vor kurzem der Farmanpilot Voridan auf 3200 Meter gebracht hatte, wurde heute durch den Militärflieger Hauptmann Feltz, der sich zu Stapeses während eines Fluges von einer Stunde 15 Minuten zu einer Höhe von 3350 Meter erhob, überboten.

Telegraphischer Wetterbericht

des hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 7. August 1931.

Allgemeine Uebersicht: Das atlantische Hochdruckgebiet, hat einen Vorstoß gegen Mitteleuropa ausgeführt und wurde das Barometerminimum gegen NW zurückgedrängt. In der Monarchie und an der Adria teilweise bewölkt bis heiter, schwache Winde, wärmer. Die See ist ruhig, im S leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wolkig bis heiter, mäßige Winde aus dem NE und NW-Quadranten, Hitze und Dürre fortwährend. Barometerstand 7 Uhr morgens 763.8 2 „ nachm. 763.5 Temperatur um 7 „ morgens + 24.2 2 „ nachm. + 29.2 Regendefizit für Pola: 71.1 mm. Temperatur des Gewässers um 8 Uhr vorm.: 23.7 Abgegeben um 8 Uhr 30 nachmittags

Sieben Erzählungen

von Carlo Dabone.

44

Nachdruck verboten

V.

Mr. Gubblers großartige Erfindung.

Ich überlegte noch, welche Ausrede ich vorbringen könnte, da winkte mir Mr. Gubbler, der mir hinten den Weg abschneit, mit der Hand, in der er das grüne Paket hielt, weiter hinaufzusteigen.

Es war bei aller Höflichkeit eine gebieterische Handbewegung und ich wagte nicht, mich zu widersetzen, aber unwillkürlich beobachtete ich ihn und war auf meiner Hut.

Wir wanderten so über die Korridore und aufwärts die Treppen, in dem doppelten Seitenbau der großen Kuppel, und wir traten auf die weite erste Terrasse aus Granit auf der Grundfläche der schlanken Turmspitze, ungefähr hundert Meter über dem Boden.

Welche unendliche Ausdehnung der Landschaft!

„Schön, sehr schön, überraschend!“ murmelte der Ingenieur Gubbler begeistert. Wie man in solcher Höhe die unumgängliche Notwendigkeit begreift, daß der Mensch die Fähigkeit erreichen muß, zu fliegen! Welche Freude müßte es nicht sein, so hoch in den Lüften sich ergehen zu können, hoch über allen Dingen! Und doch ist es so überaus leicht!

Seine Augen funkelten. Dann lächelte er, schaute mich freundlich an und fuhr fort:

„Sehen Sie, der schwerste Fehler aller Jünger der Aeronautil ist immer der gewesen, nicht daran zu denken oder nicht zu verstehen, die leichten Gase zu konzentrieren, das Hydrogen beispielsweise, indem man hundert Kubikmeter davon in den Raum eines einzigen Kubikdezimeters zwingt.“

In diesem Falle würde sich ein Mensch mit einem leichten Triebwerk in die Luft erheben und mit seinen einfachen Bewegungen sich von seiner Stelle aus nach jedem beliebigen Ort bewegen und lenken können.

Wollen Sie mir nicht glauben? Scheint es Ihnen unmöglich, daß ein Mensch ohne Anhalt und ohne Stützpunkte sich im Luftraum bewegen und lenken könne? Welcher Irrtum!

Lassen Sie eine Kugel von hoch oben mit dem Rücken nach unten fallen: das Tier wird sich immer um sich selbst drehen nach seinem Willen und wieder fest und sicher auf seine vier Füße fallen.“

„Die Theorie wäre nicht schlecht!“ erwiderte ich ihm und lachte mit großer Zuversicht, ohne indessen zu wagen, ihm ins Gesicht zu sehen, „aber die Praxis dürfte sich ganz anders herausstellen.“

Denken Sie, ein leichtes Gas zu konzentrieren mit der Absicht, daß es sich an Leichtigkeit vermehre im Verhältnis zur Verminderung des Umfanges durch die geschehene Konzentrierung! Ein Wahnsinn!

(Fortsetzung folgt.)

Erleben erschien: **Revue parifienne Herbstsaison.** Preis Kr. 2.—. Vorrätig bei **G. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

Kleiner Anzeiger.

Himbeerlaff, naturecht, eine große Flasche Kr. 2.— bei Tamburini Nachfolg. B. Buch, Via Arsenale 9.

Sofort zu vermieten ganz neu möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt. Piazza Serlio 2, parterre rechts.

Zu vermieten eine Wohnung bestehend aus Zimmer, Vorzimmer und Küche in Via Cappaccio 17. Näheres dortselbst. 1495

Ein schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist in Via Dante Nr. 8 zu vermieten. 1497

Bienwilligen-Bureau Policarpo empfiehlt sich bei Geschäftsreisen, sowie bei den besten Dienstleistungen.

Fremdliches Kabinett schön (neu) möbliert, bei zehnjähriger, reiner Familie, jederzeit bezugsbar, wird in Via S. Felice 4, 4. Stock (nicht Dachbodenwohnung) vermietet.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Olivo della Carità Nr. 8, 2. Stock. 1505

Wer heiratet jährliche 20jähr. alleinsteh. Witwe mit 400.000 Vermögen? Nur ernste, nicht anonyme Anträge von Herren (wenn a. ohne Verm.) erbeten. **Fides Veritas 18.** 274

Küchenredenz und andere Küchenmöbel wegen Übersiedlung billig zu verkaufen. Zu sehen Formittag von 9 bis 12 Uhr. Via Cappaccio 21, Ecke der Via Petrarca, 2. Stock links. 1506

Großer gelbbrauner Kaka und ein großer grüner rot-blauer gefärbter Kaka sind wegen Abreise preiswert samt großen Kaffee zu verkaufen. Via Arsenale 1, 1. Stock links (von 5-7). 1507

Jüngeres Fräulein, mit schöner Handschrift, gute Rechenart, der deutschen und italienischen eventuell der kroatischen, Sprache mächtig, wird für das Bureau eines hiesigen Geschäftes sofort ausgenommen. Anträge unter „1508“ hauptpostlagernd. 1508

Zu vermieten ein großes elegant eingerichtetes Zimmer mit Gasbeleuchtung, eventuell auch Kofel, in Via Dante. Herren Offiziere und Beamte bevorzugt. Anfragen an „M. 2.“ postlagernd erbeten. 1509

Okkasion! Briefpapier, elegante Form, echt englisch, mit Monogram-Hochprägung in blau (siebenzählige Krone mit Hochprägen G. P.) als auch Briefpapier mit Hochprägung in blau (fünfzählige Krone mit Buchstaben A. A.) ist fertig in der Papierhandlung Hof. Kempotic billigst zu haben.

Der japanisch-russische Seekrieg.

Antike Darstellung des japanischen Admirals Ito, III. (Schluß) Band: Die Schlacht in der Japanischen See und die Tätigkeit der Flotte bis zum Friedensschluß. Übersetzt von Kapitänleutnant von Knorr. Preis, gebunden, Kr. 11.40.

Vorrätig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler).**

Ausflug nach Fiume!

Aus Anlaß des traditionellen Feste's der „Madonna von Tersatto“ findet am **15. August 1. J. um 4 1/2 Uhr früh** mit dem komfortablen Dampfer

„Daniel Ernő“ der Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Ungaro-Croata“ ein

Ausflug nach Fiume

statt. Rückfahrt von Fiume um 8 Uhr abends. Hin- und Rückfahrt ohne Ausnahme 5 Kronen, Kinder unter 10 Jahren 2 Kronen 50 Heller.

Fahrtdauer 4 1/2 Stunden.

Karten sind im Vorverkauf bei der Agentur der „Dampfschiffahrtsgesellschaft „Ungaro-Croata“, Via Arena Nr. 2, erhältlich.

Die Direktion der „Ungaro-Croata“.

HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6.** (Rückporto erbeten.)



„OLLA“ - Gummi ist zu haben in allen Apotheken, besseren soliden Droguerien etc. — Zwei Jahre Garantie. — Musterkollektionen 12 Stück sortiert 5 K., „OLLA“ -Gummi ist von mehr als 2000 Aerzten als das Verlässlichste empfohlen. — Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „OLLA“ gibt! — Interessante Preisliste gratis von der „OLLA“-Gummi-Zentrale Wien, III/333 Praterstr. 57. Hauptdepot: „Mistria“ POLA.

IN DER SCHLOSSER- UND SCHMIEDEWERKSTÄTTE **FRANCESCO ZANETTI** 255 VIA DANTE 20 -- POLA -- (EIGENES HAUS) werden Ornamentalarbeiten jeden Stiles ausgeführt, sowie auch Umfriedungen mit Eisen- und Drahtgittern von Lawn-Tennisplätzen, Gärten, Glorietts etc. prompt und zu niedrigsten Preisen hergestellt. Sparherde aller Qualitäten lagernd. Vorschläge gratis und franko.

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE **Charles Heidsieck** Reims (Champagne) Allerfeinste französische Marken: Cachet Imperial Sec, Cachet Imperial Gout American. Hofflieferant: J. M. Kaisers v. Oester. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs v. Spanien, Kaiserin-Regentin v. Pays-Bas, Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. Rumänien, S. H. Prinz v. Preussen, Großherzog v. Sachsen-Weimar, etc. **G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.**

